

der Franken und der Griechen, die unter dem Namen der Römer stark gewesen seien, und stellte es ihnen somit grundsätzlich gleich²⁴). Im Kreise der Christen von Cordoba, die sich der Macht des mohammedanischen Emirs gegenübersehen, der sich byzantinischer Formen und Methoden bediente und in einem nicht unbeträchtlichen Gesandtschaftsverkehr mit Byzanz stand²⁵), konnte man nicht anders denken. Unter der Herrschaft der Mohammedaner klammerte man sich an die westgotische Vergangenheit. Der neuen fränkischen Kaisermacht der Christenheit fühlte man sich kaum näher als der älteren byzantinischen. Von beiden konnte man eine wirkliche Hilfe gegen den Islam nicht erwarten. Der Pessimismus des Albarus freilich, der von den zehn apokalyptischen Nachfolgereichen des Imperium Romanum bereits jene drei als von dem Islam, dem Vorläufer des Antichrist, geschlagen sah, wurde eine Generation später in Asturien zwar nicht geteilt; aber das Gotenreich, auf dessen Erneuerung im ganzen Spanien sich nun die Hoffnungen richteten, galt gerade hier als selbständige politische Macht neben den Imperien der Byzantiner und Franken.

Grundsätzlich dasselbe Bild wie in Spanien ergibt sich in England²⁶). Zur Zeit Karls des Großen hatten die Beziehungen zwischen England und dem Kontinent einen Höhepunkt erreicht; ein Angelsachse, Alkuin, war der führende kulturpolitische Berater Karls, und seine Briefe dienen der modernen Forschung mit Recht als Quellen für die Beurteilung des karolingischen Kaisertums. Die enge Fühlung, die Alkuin mit seiner Heimat aufrecht erhielt, hat umfangreiche Nachrichten zur fränkischen Reichsgeschichte, insbesondere auch über Karls Kaiserkrönung, in ein northumbrisches Annalenwerk gebracht, das sich aus Simeon von Durham rekonstruieren läßt²⁷). Aber diese Nachrichten charakterisieren weit mehr die Gedankenwelt der Angelsachsen am Hofe Karls, als die Reaktion, die das Kaisertum Karls d. Gr. auf der Insel selbst hervorrief. Zwar hat Einhard in seiner Vita Karoli von den Beziehungen Karls zu den angelsächsischen Königen überhaupt nicht ge-

²⁴) Paulus Albarus, *Indiculus luminosus* c. 21, Migne PL. 121, 535 D, 536 A; dazu Löwe, DA. 9 (1952) 387 A. 131; ders., Wattenbach-Levison 3, 365. Vgl. unten A. 73.

²⁵) Über byzantinische Einflüsse im mohammedanischen Spanien vgl. C. E. Dubler, *Sobre la crónica arábigo-bizantina de 741 y la influencia bizantina en la península ibérica*, Al-Andalus 11 (1946) 341 ff.

²⁶) Zum Folgenden Wattenbach-Levison 3, 369—374.

²⁷) Wattenbach-Levison 2 (1953) 248 A. 284.